

# Wallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Wallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die gewöhnliche Zeile Schrift oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Wallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N<sup>o</sup> 18.

Halle, Sonnabend den 22. Januar. (Mit Beilagen.)

1881.

## Die „Irredenta“ läßt wieder von sich hören.

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel wiesen wir auf das Begehren Italiens hin, Trient dem italienischen Königreiche einzuverleiben. Was nun aus der Wunsch, italienisch sprechende Landestheile zu annektieren, allen Italienern gemeinsam sein, so ist es doch vorzüglich die irredentistische Partei, welche die Erfüllung dieses Wunsches ohne alle Rücksicht auf die Rechte politischer Klugheit mit Gewalt durchzuführen immer von Neuem sich hat. War neulich von Aufständen auf Südtirol zu sprechen, so ist heute zu verzeichnen, daß die Schweizerpresse sich seit einiger Zeit mit einem italienischen Zeitungsartikel beschäftigt, welcher der Annexion oder, besser gesagt, dem Anschlusse des Kantons Tessin an das Königreich Italien das Wort redete. Derselbe qualifiziert sich lediglich — wie der Berner „Bund“ sich ausdrückt — als das Strengsinnigste eines politischen Phantasten und verdient keine Beachtung, was er auch in Italien von den ruhiger Denkenden selbst nicht ernsthaft genommen worden sei. Der betreffende Artikel erschien zuerst, angeblich als Correspondenz aus dem Tessin, in der Mailänder „Gazzetta“, er ging darauf in den ebenfalls in Mailand erscheinenden „Corriere della Sera“ über, ward aber von diesem selbst desavouirt, mit dem Bemerkten, daß „katholische Provinzen mit eigenen Büros Italiens nicht gut ansehnlich wären“. Er gelangte auch in der „Gazzetta Invernice“ zum Abdruck, doch brachte diese schon in der zweifelhafte Nummer eine fröhliche und warme Antwort der Schweizer in Bern. Von den Blättern der Hauptstadt reproduzierte ihn lediglich die „Capitale“, doch ohne sich weiter mit ihm zu beschäftigen. In den italienischen offiziellen Kreisen wurde er als „absurd und lächerlich“ bezeichnet. Professor Federzoni in Lugano, ein Sittlichkeits, stellte die anfänglich ihm zugesandene Antwort sofort in der „R. Z.“ und im „Journal de Genève“ auf die Spitze in Abrede.

Doch bei weitem genauer und umfangreicherer Nachrichten über die neuesten Wandlungen der „Irredenta“ bringt die „Kön. Ztg.“ Nach derselben soll die bereits angelegentlich große Versammlung der demokratischen Partei, welcher Garibaldi ebenfalls Beibehaltung der demokratischen Partei in Verbindung und wird dadurch die italienische Regierung mancherlei Unannehmlichkeiten bereiten. „Es ist bekannt, wird dem genannten Blatt aus Rom kürzlich geschrieben, daß die demokratische Partei beschlossen hat, in Rom eine große Versammlung für das allgemeine Stimmrecht abzuhalten. Nachdem man längere Zeit hindurch nichts von dieser Angelegenheit gehört, heißt es jetzt, daß die Zusammenkunft etwa auf das Ende dieses Monats angesetzt worden sei. Garibaldi soll zu dem großen Tage hieherkommen, und die genauere Feststellung des Datums hängt noch von dem Besinden des alten Genuesen, namentlich von der Frage ab, wann er zu reisen im Stande ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Versammlung keinen Zweck hat, wenn sie nicht zu Anfang der Verhandlungen über die Verfassungsreform im Abgeordnetenhause abgehalten wird, und die Verhandlungen, welche der Zanardelli-Mancini'sche Bericht über den betreffenden Gesetzes-

vorschlag erleidet, dürften vielleicht mit dem Wunsche der „Patrioten“, Garibaldi die Zeit zur Einwirkung zu lassen, in Zusammenhang zu bringen sein. Die Bedeutung dieses Auftretens Garibaldi's erstreckt sich indeß weit über den offensichtlichen Zweck der Stimmung hinaus; sie hat einen entscheidenden „irredentistischen“ Hintergrund. Die Italiannisten von Triest haben Garibaldi gebeten, er möge sie bei der Gelegenheit vertreten, und Garibaldi hat diese Aufgabe mit folgendem Briefe angenommen: „Danke für den freundlichen Gedanken nehme ich den ehrenvollen Auftrag an, auch im römischen Concilium zu vertreten, gewiß, daß an jenem Tage und in jener feierlichen Versammlung das römische Volk, indem es sein Recht zurückerlangt, nicht die Pflicht vergessen wird, die Pflicht des nationalen Programms nämlich, welches, wie Trient und euer patriotisches Triest beweisen, noch nicht erfüllt ist. Ganz euer Garibaldi.“ Welcher Art die „Pflicht des patriotischen Programms“ sei, deren das römische Volk nicht vergessen darf, geht aus dem Gefagten hinreichend hervor. Ich habe sogar Grund zu glauben, daß Garibaldi es mit dem römischen Völkchen gerade jetzt ernst nimmt, als der europäischen Ruhe lieb sein kann. Belege, die kaum einen Zweifel zulassen, machen es wahrscheinlich, daß Garibaldi und seine Anhänger im kommenden Frühjahr einen Putsch gegen Triest beabsichtigen. Der Held von Mentana ist rücksichtslos genug, Italien ein so gefährliches Wagnis auf den Hals zu laden, und es sind augenblicklich in Italien wie im Auslande geheime Subscriptionslisten für das Unternehmen im Umlauf. Indem ich dies schreibe, bin ich mir wohl bewußt, eine Mittheilung in die Welt zu senden, in der manche eine Sensationsnachricht werden sehen wollen und die überdies fast selbstverständlich den Widerspruch derjenigen herausfordert, deren Ansichten die Enthüllung unangenehm kommt. Diese Bedenken können indeß nicht bestimmend für mich sein, da ich auf Grund meiner Ermittlungen die Sache für ernsthaft, ihre Veröffentlichung also für pflichtgemäß halten muß.“

Es wäre werthvoll, zu wissen, wie sich das Ministerium Cairovi zu dem vorstehenden Verhalten stellt, und ob es im Nothfalle stark genug ist, garibaldistische Tollheiten im Reine zu erstickten.

## Telegraphische Depeschen.

Rom, 20. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meint, daß Montenegro der Annahme der von dem türkischen Kommissar beantragten Aenderung der Grenzlinie Schwierigkeiten entgegenstellen dürfte, da es seine Position an der Bojana nicht aufgeben wolle.

Konstantinopel, 20. Januar. Der auf die Inhaber von türkischen Staatsobligationen einen aus dem bezüglichen 6 Steuern entfallende Theilbetrag beträgt für die erste Gebührungsperiode circa 300,000 Fr. türkisch. — Die Pforte hat beschlossen, den Gouverneur von Mitylene, Kemal Bey, abzusetzen.

London, 20. Januar. 43 Mitglieder der Landliga in Kistomel und 16 Mitglieder derselben in Waterville sind wegen Auftruges zur Anklage gestellt worden.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)  
England. England hat, Dank der Herren Bannell und Genossen, an sein unglückliches Schicksal gleich schwerer zu tragen, als das nordische Kaiserreich Rußland. Der Verlust der Nordsee hat im Unterhause eine ununterbrochene Debatte über die Anklage vor der Perspective auf ein allgemeines Agieren nicht im mindesten zurückgedrückt und, anstatt zu entwaschen, das System des Terrorismus im Geheißel noch zu vervollkommen und zu verallgemeinern vor hat. Da die Projeur des „Boycottens“ und Brandstiftens nach Herrn Bannell's Begriffen von öffentlicher Moral zu den erlaubten Dingen gehört, so kann man sich auf recht erbauliche Beispielen in diesem Sinne gefast machen. Einwohner erheben die englischen Behörden der irischen Grafschaften successive den Nothschrei nach Verstärkung der Polizei- und Militärkraft. — Die Innenminister in Deutschland greifen gern nach Beispielen aus dem alten und neuen Völkchen, aus welchen hervorzuheben, daß auch andere Nationen ihre Juden als Staatsbürger zweiter Classe behandelt haben oder noch behandeln. So heißt es u. a., auch in England wurde trotz aller Duldsamkeit kein Jude zum Richteramt zugelassen. Das ist unrichtig, wie allein schon aus folgender Thatsache hervorgeht: einer der obersten richterlichen Beamten Englands ist der Master of the Rolls; er ist Vorfahre der Staatskanzler, aber außerdem und hauptsächlich Vorfahre eines der Reichsgrafen, worin gewisse Fälle in der Appellinstanz abgeurteilt werden. Seine Würde folgt unmittelbar auf die eines Staatsministers. Seit vorigem Frühling nun wird dieser Posten in London besetzt von Sir George Jessel, der noch heute sammt seiner Familie dem orthodoxen Judenthum angehört. Bis jetzt hat man nichts davon erfahren, daß das fromme christlich-germanische England darin eine Schädigung seines Glaubens und seiner Nationalität erlitten hätte, denn es betrachtet auch den jüdischen Reichspräsidenten als gebohrenen Engländer, dem es freistehet, irgend einem Bekenntnisse anzugehören.

Schweiz. Entgegen freiherrn dem Simplon-Durchschneidungsgesetz vernimmt man jetzt aus Paris, daß man auf dem dortigen Bauteaministerium, um den Verkehr Frankreichs mit dem Orient zu vermitteln, sich neuerdings dem Vorschlage einer Verbindung mit der Gotthardbahn zuneigt, welche Linie nach den Versicherungen der Ingenieure unwahrscheinlich ist. Ebenso trägt sich dem Journal de Genève zufolge die französische Dabahn-Gesellschaft mit dem Gedanken, ihr Eisenbahnen in nächste und bequeme Verbindung mit der Gotthardbahn zu bringen. So hatte dieselbe den Gotthardbahn-Direktor Marxi um die Mittheilung der Pläne und Vorarbeiten erucht, welche zu diesem Zwecke von einem jetzt aufgestellten Initiativ-Comité gemacht worden seien und die sich im Archiv der Gotthardbahn-

## 28) Vor vierzig Jahren.

(Vor vierzig Jahr.)

Eine Bauerngeschichte aus dem Bremer Lande.  
Vaterländische Erzählung von W. H. Mecke. In's Hochdeutsche  
übertrogen von Carl Drennede.

(Fortsetzung.)

„Dort im ersten der beiden kleinen Bauernhäuser muß sie wohnen.“ sagte Trina's Begleiter, als sie eben in die Dorfstraße in Dalmhorst einbogen, und deutete auf ein armeliges Wachertum aus Schilf und Lehm.

Mit einem Händerock säuselten die Weiden und Trina schritt der Dülte zu.

Frau Drenow war von dem Kammer, der seit Jahren an ihrem Herzen genagt hatte, matt und elend geworden. Sie war eine mittelgroße Seele und übte vor früherem Herrn Unglück verdauende an. Eine halbe Stunde mochte vergangen sein; die Weiden saßen immer noch an dem armligen roten Hofstiel in ihren festen Stümpfen und tauschen Klage und Trost gegenseitig aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als eine alte buckelnde Frau, die den Kopf tief zwischen den Schultern trug, am Fenster vorbeiging. Sie hatte eine große Hornbrille auf der Nase und vor alle Augenblicke die Angerufenen in die Höhe, als ob sie für die großen runden Brillenlinsen aus, als







Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Januar. Senat. Léon Say wurde mit 170 gegen 7 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Zum Vizepräsidenten wählte er Emile Rampon, Le Royer, Salmon und Delary. Depütirte nammer. Die Wiederwahl Gambetta's zum Präsidenten erfolgte mit 362 von 376 Stimmen; 69 Stimmgewalt waren unglücklich. Als Vizepräsidenten wurden Brisson, Philippeaux und Senard gewählt.

Rom, 20. Januar. In hiesigen maßgebenden Kreisen nimmt man an, das Ministerium könne unmöglich zugeben, daß — wie auswärtige Blätter melden — Garibaldi auf dem hier abgehaltenen demokratischen Meeting als Vertreter der Christen in Triest aufträte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Januar.

Bei dem Minister für Landwirtschaft u. d. Dr. Lucius, fand gestern, wie bereits kurz erwähnt, eine glänzende parlamentarische Sitzung statt, zu welcher wohl die jetzt hier abgehaltenen Sitzungen des Landwirtschaftsraths Anlaß gegeben haben. Ueber 150 Einladungen waren ergangen, von 9 Uhr ab füllten sich die Räume der Ministerwohnung am Leipziger Platz. Die Mitglieder des Landwirtschaftsraths, Sanitäts- Abgeordnete, mehrere Mitglieder des Staatsministeriums, u. die Minister Dr. Friedberg und von Büttcher, andere hohe Reichs- und Staatsbeamte, bekannte Schriftsteller und Journalisten waren die Gäste des Ministers. Das Abgeordnetenhaus war in allen Fraktionen vertreten, u. A. bemerkte man die Abg. Windthorst, Aug. Reichensperger, v. Schorlemer-Alst, v. Hereremann, Dr. Birchow, Lubw. Löwe, Dirichlet u. s. f. Die Geschäftsliste bewegte sich in jugendlicher Weise. Der Minister Lucius und seine Gemahlin, welche von einigen Damen umgeben waren, machten in gewohnter liebenswürdiger Weise den Anwesenden die Honneurs. Gegen 10 Uhr begann das Souper an dem reich besetzten Buffet. Gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft.

Der „Deutschen Reichspost“ zufolge ist der Oberbürgermeister Dr. W. Hübschauer, Baudirektor und Abgeordneter und Führer der Konservativen, in der Nacht zum Donnerstag in Wilsberg eingetroffen.

Herr Dr. Bernbard Höfner veröffentlicht auf vielfache Anfragen folgendes: Die mit Unterfertigung versehenen Petitionen werden von mir direkt an den Fürsten-Reichskanzler ohne jede Veröffentlichung abgeliefert. Die Sammlung derselben dauert bis Anfang März, in meinem Besitz befinden sich jetzt über 60,000 Unterschriften, doch haben die größeren Sammelorte wie München, Breslau, Nürnberg, Dresden, Frankfurt a. M., noch nicht abgeliefert; der tägliche Zuwachs betrug in den letzten Tagen je ca. 3000, am 15. und 16. Juni, zusammen allem 15,000.

Die Wiener Presse hört, daß im Augenblicke ziemlich ernste Verhandlungen stattfinden zum Behufe der Gründung eines antisemitischen Journals in Wien. Es scheint, daß die Gründer über reiche Geldmittel verfügen, denn im Falle die Zeitung zu Stande kommt, wird beabsichtigt, dieselbe durch eine Reihe von Wochen in einer täglichen Auflage von 30,000 Exemplaren zu verbreiten.

Die der Königsberger Hartungsden Zeitung entnommene Notiz, daß die königliche Konfirmanden in Königsberg durch eine Verfügung den Geistlichen der Theilnahme an der antisemitischen Bewegung untersagt habe, entbehrt, wie demselben Blatte seitens des Konfirmanden mitgeteilt wird, jeder Veranlassung und thatsächlichen Begründung.

Aus Straßburg wird der „Wagener Zeitung“ geschrieben: Die Verhandlungen des Bundesaususses sind seit den Weingartenferien wieder in jenes ruhige Fahrwasser gekommen, in welchem sie sich in früheren Jahren bewegt hatten. Gleiches eben so unbedingtes als geschäftliches Ansehen gegen die Regierung wie vor Weingarten sind nicht mehr vorgekommen. Es scheint doch, daß einzelne Heißspirren wie Axel, Graf, Antoine und Andere in ihrer Heimat Mißbilligung ihres Verhaltens erfahren haben; auch scheint die formale Wahl sei zu Bestimmung gebracht zu haben. Jedemfalls ist sehr zu begrüßen, daß ein sonst vielfach auf der Seite der Opposition befindliches Mitglied die erste Gelegenheit benutzte, um im Namen und unter dem lebhaften Beifall der ganzen Körperschaft dem Statthalter ein Vertrauensvotum in aller Form zu erteilen, indem er zugleich die Versicherung abgab, daß der Statthalter auf die lokale Mit-

hilfe und Unterstützung des Bundesaususses zählen könne. Gegenwärtig ist das Plenum hauptsächlich mit dem Etat beschäftigt, welcher schon zum großen Theil durchberathen ist, ohne daß wichtige Änderungen und Abträge erfolgt wären. Außerdem ist der Segenvertrag über die Aufhebung des ständigen Kriegsgerichts in Straßburg in erster, zweiter und dritter Lesung durch das Abgeordnetenhaus angenommen worden. Damit ist wieder ein Stück der Ausnahmelegislation in Gesetz-Verbringen und zugleich ein Agitationsmittel beseitigt worden. Es fällt namentlich die Urteilsfindung bei politischen Verbrechen theils dem Reichsgericht, theils den Geschworen zu.

Seitens des königlichen Amtsgerichts Hameln ist gegen den Diätener Friedel wegen Verlesung des Titels „Naturarzt“ ein Strafgebot auf 15 Mark erlassen. Dieses Erkenntnis ist rechtskräftig geworden. Der Kultusminister hat die königlichen Regierungen hiervon in Kenntniß gesetzt, damit dieselben vorerwähnten Falle verhindern können.

In einem Erlaß vom 5. d. wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß diejenigen Eisenbahnbeamten, welche nach dem Prüfungsreglement vom 19. August und 30. November 1874, bezw. vom 26. Juni 1880, die äußerliche Prüfung wiederholt nicht bestanden, in demselben aber die Kenntniß und die Befähigung darzulegen haben, welche für die Anstellung in einer niederen Stelle ausreichen, von der bestimmungsmäßigen Prüfung für diese niederen Dienststellen befreit werden, wenn der Prüfungskommission für die höhere Stelle Beamte solcher Dienstwege angehören, aus welchen die Prüfungskommission für die niederen Stellen zu bilden ist. Das Zeugnis über die darzulegende Befähigung bleibt indeß von der Prüfungskommission für die niederen Dienststellen auszufertigen, an welche zu dem Ende die Prüfungsverwaltung abzugeben ist. Insofern nach Vorliegenem gleichwohl die Ablegung der Prüfung für eine niedere Dienststelle erforderlich ist, überläßt der Minister solche der Ministerial-Präsenzabtheilung.

Parlamentarische.

Herr v. Stauffenberg wird jetzt von der Südb. Presse als gemeinamer Kandidat der national-liberalen, der jesuitischen und der fortschrittlichen im Reichswahlkreise Kaiserlautern-Kirchheimbollen genannt.

In Darmstadt starb am 18. d. Herr Karl Wagner im Alter von fast 72 Jahren, in weitem Grade bekannt als langjähriger Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Bodrum-Dortmund. In den 50er Jahren gehörte er als solcher der Fraction Mitte an und während der Confliktperiode der Fraction Bodrum-Dortmund.

Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsraths.

Die Debatte über die Frage des Abdeckereisens in der Mittwochs-Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsraths endete mit der Annahme folgenden Antrages (Herrn Dr.): Der Deutsche Landwirtschaftsrath erklärt eine einheitliche Regelung des Abdeckereisens in ähnlicher Weise, wie es bei dem Viehbesitzungsrecht geschehen ist, durch die Reichsregierung bezw. Landesregierung aus sanitäts- und veterinärpolizeilichen, sowie aus wirtschaftlichen Gründen für ein Bedürfnis. Bei dem Erlaß eines derartigen Beschlusses ist ganz besonders darauf Rücksicht zu nehmen: 1) daß die polizeiliche Anzeigepflicht der Viehhalter nicht auf die an Seuche gefallenen resp. getödteten oder der Seuche verdächtigen Thiere beschränkt, sondern auch auf den Abgang oder die Nichtabgabe sanitäts- u. veterinärpolizeilichen Zwecken benutzten größeren Hausthiere (einschließlich der Schafe und Schweine) ausgedehnt werde; 2) daß das abgedeckte Vieh eine entsprechende, möglichst hohe Verwertung im Interesse des Befähigten, sowie es mit Rücksicht auf die sanitäts- u. veterinärpolizeilichen Vorschriften möglich ist; 3) die in einzelnen Staaten für die Abdeckerei noch bestehenden Zwangs- und Beschränkungen sind aufzuheben resp. zur obligatorischen Abkühlung zu bringen.

Es folgte sodann die Berathung über die Emanation eines Reichsgesetzes zum Schutze nützlicher Bögel. Die Referenten Herr von Kottwitz-Schwargensfeld und Herr Ober-Schirach Dr. Juchacz-Bard hatten der Vermuthung ausflüchtliche Vorklänge unterbreitet, welche die für ein betreffendes Vieh leidenden Gebirg an entsprechen. Die Vorschläge wurden angenommen, und dem Vorstände anheimgegeben, dieselben zu geeigneter Zeit bei den gesetzgebenden Instanzen in Voranschlag zu bringen.

In seiner heutigen Sitzung berief der Deutsche Landwirtschaftsrath über die Eisenbahn-Satzfrage und nahm folgenden Antrag des Herrn v. Webell-Waldow an: Der Deutsche Landwirtschaftsrath wolle beschließen: Die Einführung einer zweiten ermäßigten Seilzugklasse (mit bringenden Interesse der deutschen Landwirtschaft). Eine Ermäßigung der Fuhren der Seilzüge ist möglich, der event. neu einzurichtenden Wagenklassen bei Berechnung von 5000 kg erhebt gleichfalls dringende Gebote. Die Einrichtung des Artikels „Seilzüge“ in den letzten Specialtarif (event. später II. Abganzklasse) ist herbeizuführen. Auf Antrag des Vorsitzenden Herrmann wurde beschlossen: Der Deutsche Landwirtschaftsrath beschließt: 1) er findet es räthlich,

eine Persönlichkeit anzustellen, die die landwirtschaftlichen Interessen in Bezug auf die Eisenbahnsatzfrage und die Eisenbahnbetrieb beaufsichtigen, 2) beauftragt seinen Vorsitz, den Ausschuss für die Abrechnung des zu unternehmenden Eisenbahnsatzes im Centralverwalter des Reichs zur Gewährung von dauernden Beiträgen aufzufordern, 3) ermächtigt den Vorstand, je nach dem Ergebnis dieser Aufklärung eine geeignete Persönlichkeit anzustellen und b. einen Beitrag bis zu 1000 000 aus dem Mitteln des Landwirtschaftsraths hierzu zu entnehmen.

Sokales.

Halle, den 21. Januar.

Gestern fand, wie bereits berichtet, das 25jährige Jubiläum des Herrn Confessorialraths Wilhelm Becke statt. Die Domgemeinde entsandte die Herren Stadtrath Jordan und Verghauptmann Hüffels als Deputirte, welche dem Jubilar unter Ueberreichung einer Adresse ihre Glückwünsche darbrachten. Auf Veranlassung mehrerer Damen wurde dem Jubilar aus der Gemeinde insofern eine besondere Freude zu Theil, als ihm eine complete Miniaturzeichnung aus Eisenblech, mit gelber Schmelze, aus dem Geheiß der Herren Gebr. Weidmann hier herbeigekommen, verehrt wurde. Dies Geschenk kennzeichnet so recht die Stellung des Jubilars zu seiner Gemeinde; möge das gute Einvernehmen noch recht lange bestehen. Auch von anderer Seite wurden dem Jubilar sinnige Geschenke zu Theil. Depeschen, Gratulationschreiben, u. a. auch eins von der reformirten Synode in Magdeburg, tiefen in Menge ein.

Die Witterungsverhältnisse zu Halle im December 1880. (Nach den Beobachtungen der hiesigen all. meteorologischen Station.) Der December 1880 zeichnet sich in meteorologischer Beziehung durch eine vollständige Abnormität aus. Dies gilt in herzoglichen Maße von jenen Elementen, die aber in engen Zusammenhänge mit dem Wind und dessen des Menschen sehr beträchtlich werden können, nämlich der Barometerstand, die Temperatur und die feuchten Niederschläge. Gehen wir darum zuerst auf diese drei Elemente des Klimas im verflochtenen Monate etwas näher ein.

Der Gang des Barometers im Monat theilt dieselbe in zwei große Perioden, eine Anfangsperiode mit hohem Luftdruck und 1. bis 11. reichend und eine Periode mit niedrigem Druck vom 12. bis zum 21. Wie man heraus sieht, überwiegt der letztere Zeitraum den ersten an Dauer um 9 Tage, ein Umstand, der seinen Einfluß ganz gewiß im Monatsmittel zur Geltung bringen muß, andererseits aber ein Ausnahmefall der Barometrie nicht nur an sich, sondern insofern diese Periode fast durch einen beträchtlichen Betrag angenommen, und so ergibt sich daraus ein Gesamtmittelmonat, welches um volle 5 mm (5,05) hinter dem mehrjährigen Monatsmittel zurückbleibt. Die Extreme des Barometerstandes traten ein beziehungsweise am 7. und 24., nämlich in dieser Zeit sank das Barometer von 770,77 mm auf 755,74, also fast um 35 mm. Der Wind beim Eintritt des Maximums wehte aus NW, beim Eintritt des Minimums wehte er aus West. Die Tage, an denen die Beobachtungen der Extreme notirt wurden, haben auch gleichzeitig das geringste Tagesmittel. Das Monatsmittel der Temperatur betrug 8,8 Grad im dem verflochtenen Monat 748,76 mm. Ein taglicher Gang ist in der Mittelwerthe nicht mehr vorhanden, doch ergibt eine scharfe Berechnung auf Zehnteltheil Millimeter, welche im Monatsmittel immerhin zulässig sein mag, eine Abnahme des Luftdrucks am Tage und am Abend, welche während der Monate nachher zu bemerken war.

Wollte man sich bei der Temperatur ebenfalls bemühen, vertrieben des Monats aufzustellen, so würde das Resultat ziemlich verwickelt sein. Beträchtliche Schwankungen von einem zum anderen Tage (im Tagesmittel) sind fast im ganzen Monat zu beobachten gewesen, so daß danach die Temperatur sehr stark schwanken werden würden. Deshalb müssen wir hier eine andere Einteilung vornehmen und sie erhalten wiederum zwei gut charakterisirte Abschnitte, wenn wir scheinbar in eine Periode ohne beträchtliche Schwankungen und in eine solche mit erheblichen Schwankungen. Die erstere reicht etwa bis zum 15. die letzte bis zum 21. des Monats aus. Immerhalb der ersten kommen aber auch noch Schwankungen vor, doch abgesehen von kleineren Unregelmäßigkeiten läßt sich im Allgemeinen eine Zunahme der Temperatur bis zum 6. und 7. hin konstatiren, worauf sich die Luft successive bis zum 15. abkühlt. Vollständig regellos aber ist die Temperatur in der letzten Hälfte des Monats. Zwar erreicht die Temperatur des Tagesmittels nie 10° C, aber trotzdem sinkt die Temperaturen des 7. 16. 20. 24. und 29. recht bedeutend zu nennen, und da das Temperaturmittel im ganzen Monat überhaupt nur einmal unter Null sinkt (am 17.), das die Temperatur aber nur 0,9° C betrug, so kann man sehr daraus schließen, daß der Monat relativ warm war. Normal beträgt im December die Wärme 6,1 Horemers = 0,4° 2. d. mittags 1,8. und abends 0,1° C; aber im December 1880 3,0. Die Temperatur im Ganzen um 3,6° C, höher als es normal hätte sein sollen, was bei diesen wichtigen Temperaturen einen ganz beträchtlichen Wärmeüberschuß dokumentirt. Die absoluten Extreme, die im Monat durch den Thermometertypograph angezeigt worden sind, waren 12,3° C am 29. und - 2,5° am 1. Die absolute Wärme im Mittel betrug 8,8 Grad Celsius, die absolute Tagesamplitude von 6,8° C und fand bezw. 8,4° und 1,6° C. An

Die schönste Frau Wiens.

Es war vorauszuversetzen, schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“, daß die Volkszählung in Wien zu allererst statistischen Beträugungen anliegen werde, und heute, die zwölf Aufseherinnen im Tage haben, während verschiedene statistische Probleme und Ziffernspiele aus. Werthwürdigere aber auch ein an und für sich so höchst interessantes Ereignis, wie es eine Volkszählung ist, eine Frage auf's Tapet gebracht, die ganz und gar in das öffentlichen-lebensliche Gebiet hinüberzieht. Es wurde nämlich, wie man uns erzählt, gelegentlich der Besprechung der Ergebnisse, welche die Volkszählung hatte, in einem Gesellschafts-Club, der von jungen und alten Bekannten häufig besucht ist, die Frage angeregt, wer wohl gegenwärtig in Wien, dem Wien, das um mehr als hunderttausend Einwohner zugenommen hat, die schönste Frau genannt werden dürfe? In dem Entziffern sich zunächst eine ziemlich lebhafte Debatte über die Voraussetzungen und Bedingungen, welche zu erfüllen seien, um ein so gewichtiges Prädikat zu erlangen: denn — so wurde von vielen Seiten ganz richtig bemerkt — wird der Frauenschönheit ist es eine eigene Sache: Die einen würden von dem Anblick einer Frau entzückt sein, welche andere wieder gänzlich kalt ließe. Ein in Damentreffen sehr beliebter elegant sagte hinzu, daß man auch den Geist der Frau mit beurtheilen müsse, weil eine schöne Frau nur dann ganz vollkommen sei, wenn sie auch Geist besitze. Dieses übrigens nicht ganz neue Axiom fand gleichfalls allseitige Zustimmung. Endlich einigte man sich zu folgenden Bestimmungen: Eine Frau wird als die schönste der Welt bezeichnet, die 1) allgemein anerkannt schön (wohlgeformt, „schöne“, nicht etwa bloß „hübsche“ oder „pitante“ Gesichtszüge); 2) eine imposante statliche Erscheinung und plastische Formen; und 3) den von der schönen Hülle als untrennbar gebadeten vornehmsten Geist besitzt. Zu Punkt 1 und 2 wurde angenommen, daß das Urtheil strenge nach ästhetischen Regeln zu erfüllen sei; zu Punkt 3 gilt als Zusatz, daß eine Frau außerordentliche Bildung nicht gemeint sei, sondern das Hauptgewicht auf Bildung gelegt werde, die sich in gesellschaftlichen Verkehre offenbaren, wie zum Beispiel: Conversations-Talent, feine Umgangsformen, Liebenswürdigkeit und Annuität und die übrigens

doch so vielen Frauen eigene Gabe, in jedem Gesprächs-Thema sich zurückzuführen und, wenn auch nicht durch Kenntnisse zu glänzen, so doch dem Gespräch folgen zu können. In einer zweiten Sitzung, welche der Club eigens diesem Gegenstande widmete, wurde beschlossen, ein hiesiges Comité zu wählen, welchem von allen Clubmitgliedern Vorschläge, die Erhellung des erwählten Prädicates betreffend, gemacht werden können. Dieses Comité habe sich durch einen Maler und Bildhauer von Memmensee zu ergänzen und die einzelaufzunehmenden Vorschläge vorerst zu prüfen und zu sichten und dann — an die Prüfung und Entscheidung zu geben. So weit wäre Alles „in Ordnung“, aber jetzt kommt der heftigste und schmerzhafteste Theil der Aufgabe, welche dem Comité zugefallen. Es ist eben nicht leicht, bei einer Dame das Vorkommen aller vorerwähnten Momente zu constatiren; das bedingt vor allem den persönlichen Verkehr und die Möglichkeit überhaupt, mit jeder der zu „prüfenden“ Damen in Verkehr zu treten. Aber das Comité geht doch voll Hoffnung an die glückliche Lösung seiner Aufgabe, die es sehr ernst nimmt, denn wir sehen ja am Anfang des Festspiels, die schöne Welt besetzt Wälle, und wo wäre es leichter, eine schöne Frau auch auf ihren geistigen Gehalt zu prüfen, als etwa während einer entlosen Quadrille oder eines langweiligen Cotillons. Also frisch an's Werk! Und wenn man in unseren Ballzügen und auf den Tanzböden jene Gruppe ernter Männer sehen wird, die vorerst stumm, aber bedächtig die eine oder die andere der als „Ball-Frauen“ bezeichneten Damen betrachtet und dann Wiene macht, sich vorstellen zu lassen, wer man wissen, daß es sich darum handelt, die „schönste Frau Wiens“ zu ermitteln, und die Geheimnisse werden galant, vielleicht auch eitel genug sein, den Mitgliedern dieser „Comission“ seine Meinungen zu vertreten.

Der älteste Freund des Menschen.

Wie alt ist das Geschlecht des Hundes, welchen mit Recht als der treuesten und ältesten Freund des Menschengeschlechts bezeichnet wird? Wie weit hinauf in der prähistorischen Zeit kann man die Existenz des Hundes nachweisen? Wann kommt er in Gemein-

schaft mit dem Menschen vor und wann also hat der Mensch angefangen, den Hund zu zähmen, an sich heranzuziehen und als Hausthier zu betrachten? Diese wichtigen Fragen, welche heute wieder die Anthropologen in hohem Grade beschäftigen, scheinen auch nicht mehr so weit von ihrer Lösung entfernt zu sein, und einem Vortrag des Professors W. B. in Wien war der anthropologische Abtheilung des „Wissenschaftlichen Clubs“ entnehmen wir einige bedeutsame Momente über dieses Thema. So viel ist heute schon sicher, sagt der Vortragende, daß wir im wissenschaftlichen Sinne die Bezeichnung „Haushund“ als eine unrichtige hinstellen müssen; denn die Existenz des Hundes im Vereine mit dem Menschen ist früher nachgewiesen, als der Mensch ein Haus, eine Wohnung nach heutiger Art besaß. Dieser ist daher die lateinische Bezeichnung, canis familiaris. Der diluviale Hund, welcher verschieden ist vom Wolf, Fuchs und Igel und dessen Knochen zusammen mit den Knochen der Höhlenmenschen gefunden werden, und zwar so, daß man ein gemeinsames Zusammenleben annehmen darf, wurde zuerst von W. B. nachgewiesen (canis palustris Hartmayer), dann von Fettesche, und zwar wurden bisher verschiedene Arten constatirt. Die bedeutendsten Forschungen aber gelangen in Bezug auf den prähistorischen Hund den Franzosen. Sie sind ja, sagt der Vortragende, diesen Studien allen anderen Nationen voraus; sie verfügen aber nicht weniger als dreizehn Beschlüsse für die Klärung, während wir in Deutschland uns heute noch mit den Privatfamiliaren eines Vereins begnügen müssen. Die französischen Forscher weisen an einer großen Anzahl von Exemplaren die Existenz des canis familiaris zugleich mit dem diluvialen Menschen nach und constatiren ununterbrochen die gleichzeitige Existenz. Schwieriger ist das friedliche Zusammenleben nachzuweisen, aber auch hier werden die richtigen Schlusfolgerungen nicht ausbleiben. Eine Erwähnung von diluvialen Hundeschädeln, äußerst wohl erhalten, ging dem Vortragenden aus Neugierde zu, welche derselbe zur näheren Erläuterung vorweist. Besonders warm hob Professor B. die Bedeutung des Wolfen im Institut der Mineralien-Cabinet, Sombathy, hervor, von welchem noch manche Aufklärung zu erwarten ist.



Telegraphische Depesche der Vallschen Zeitung.

Paris, 21. Januar. Bei dem Banquet der Syndikatskammer der Weinbinder hielt Gambetta eine Rede, deren Hauptpassus der war, Frankreich wolle eine rationale, fortschrittliche, weise Politik trotz des Lärmens derjenigen, welche darüber unwillig seien, das man sich weigere, ihnen zu folgen. Wir werden eine Demokratie begründen, welche ebenso erziehbil und mächtig ist als irgend eine Dynastie. Die Demokratie liegt seit dem 4. September 1870 durch Thaten erkennen, daß sie nicht mehr anarchistisch unfruchtbar sein wolle. Gambetta wies auf die Municipalwahlen hin, welche bewiesen, daß das Jahr in größter Ruhe verlaufen werde; die Wahlen für Senat und Kammer würden ein Triumph der Demokratie, der Republik, des Vaterlandes sein.

Wien, 20. Januar. (B. Z.) Die politische Correspondenz metzet aus Rom: Die Führerrolle bei den neuen Verhandlungen über die griechisch-türkische Frage ist auf Deutschland übergegangen. Der türkische Vorschlag, daß mit den Vorkämpfern in Konstantinopel direkte Verhandlungen stattfinden sollen, werde die Zustimmung sämtlicher Mächte finden.

— (B. Z.) Die geschiedenen Organe erleben sehr seltene Fortschritte. Eine Reihe des böhmischen Oberlandesgerichts, welche den Gesetzen nicht feuertrien, sollen verlegt oder pensionirt werden. Dies wird unter den schwersten Anlagen gegen die betreffenden Richter verlangt. Die Erfüllung derartigen Forderungen ist ohne Verletzung des Staatsgrundgesetzes nicht denkbar. Die österreichische Bauerndeputation hat heute beim Kaiser eine Audienz gehabt. Der Sprecher Marreger legte die Notlage des Landes ausführlich dar. Der zweite Redner, Hofer, schilderte gleichfalls die Notlage mit das Mitleid, es mögen Schritte geschahen, daß die Noth nicht noch größer werde. Der Kaiser erwiderte kurz, nachdem die Centralcommission die Grundsteuerart bereits festgelegt habe, sei eine Ausdehnung schwierig, er werde aber die Regierung beauftragen, das Mögliche zu thun. Dem zweiten Redner antwortete der Kaiser: Er wisse, daß Steuermar durch verschiedene Ereignisse sehr bedrängt sei; das liege ihm am Herzen und er werde die Regierung beauftragen, dem Vande Erleichterung zu schaffen. — Auch die österreichische Bauerndeputation ist bereits Ertragung einer Audienz beim Kaiser hier wieder eingetroffen. Der Anlaß hierzu ist diesmal die Lebensfrage. Der bekannte Singer Rehbaltner Kirchmayr ist angeblich wegen ausgebrochener Zwillingskisten aus dem Komitee des Bauernvereins ausgeschlossen.

Paris, 20. Januar. (B. Z.) Gambetta hat bei der heutigen Wahl zum Kammerpräsidenten drei Stimmen mehr als bei der vorigen Wahl erhalten. Diese drei Stimmen gab es bei auch Vaubry's Witsen stimmte für Gambetta. Die Verbindung des Wahlresultats wurde im Hause ohne Bewilligung angenommen. Im Senat ist die Rechte durch die Wahl vom Präsidium ausgeschlossen worden.

London, 20. Januar. Unterhans. In Beantwortung einer Anfrage Bourne's erklärte Unterhanssekretär Dilke, die Mächte hätten zwar die Sicherung einer friedlichen Lösung der griechischen Frage noch in Unterhandlungen, der Schiedsgerichts-vorschlag sei fallen gelassen worden, eine neue Note der Pforte sei eingegangen. Er könne aber jetzt unmöglich konstatieren, welche weiteren Schritte aus den Deliberationen der Mächte hervorgehen würden. Bei der schon fortgesetzten Redebehalte wurde das Amendement Dawson's auf Zustimmung der irischen Abgeordneten mit ten englischen mit 274 gegen 36 St. abgelehnt. D'Kelly beantragte darauf einen neuen Antrag, der der Adresse betriebe die Verhängung der verfassungsmäßigen Rechte für Irland. Die Beratung über diesen Antrag dauert noch fort. Lord Cavendish (Schatzamtssekretär im Parlament für Finanzsachen) erklärt, es unterliege keinem Zweifel, daß die jüngst im Londoner Parlamente ausgebrochene Feuerbrunst das Werk einer Verblüffung sei. Die Unterredung ist eingeleitet. Der von D'Kelly zu der Adresse beantragte Zusatz wurde schließlich mit 173 gegen 34 Stimmen abgelehnt und der Antrag auf Erlass einer Adresse hierauf ohne Abstimmung angenommen. Das Unterhans erklärte sich dann, dem Wünsche des Premiers Ovatione gemäß, damit einverstanden, sofort in die zweite Lesung

der Adresse einzutreten. Hierbei beantragte Lawson ein Amendement, welches sich zu Gunsten des Einpals des Buntergeses im Parlament ausdrückte. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß, sobald sich die Gelegenheit dazu biete, eine Motion im Parlament vorgetragen werden solle. Lawson zog hierauf sein Amendement zurück. Die Adresse wurde schließlich auch in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

London, 20. Januar. (B. Z.) Zwischen den Mächten herrscht absolute Konfusion und durchaus noch kein bestimmter Plan, was geschehen möge. Es ist möglich, daß auch dieses Mal, wie früher Zeit in der egyptischen Affäre, Bismarck's entschiedenes Wort der Konfusion ein Ende macht. Die griechische Regierung benimmt sich zu ungebörig, wie zuvor, der Sultan ist heute nachgiebig und morgen kriegerisch gefinnt. Frankreich ist froh, seine Initiative los zu sein. England ist mit Brian beschäftigt. Es herrscht keine Harmonie und was noch wichtiger ist, kein guter Wille unter den Mächten, Griechenland zu zwingen. Der Krieg ist daher wahrscheinlich, falls nicht Bismarck ein Machtwort spricht.

Dublin, 20. Januar. Prozeß Parnell. Heute beendete der letzte der Vertheidiger der Angeklagten unter stürmlichem Beifall der Zuhörer sein Plaidoyer. Der Beifall des Staatsanwalts wiederholte darauf die von den Vertheidigern der Angeklagten vorgebrachten Gründe und forderte die Jury auf, durch ihr Urtheil Zeugnis dafür abzulegen, daß der Sozialismus, auch wenn er ein zerschlagter sei, in dem vereinigten Königreich keinen Fuß fassen solle.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Januar.

— Prinz Heinrich von Preußen wird, wie aus Kiel gemeldet wird, voraussichtlich erst morgen früh einreisen, um an dem Kapitel des Schwarzen Alororden's theilzunehmen und am nächsten Tage dem Ordensfeste beizuwohnen.

— Den größten Stachel, welche sich an dem Hochzeitsgeschehen für den Prinzen Wilhelm betheiligen werden, ist am Dienstag auch in Frankfurt a. M. in gemeinsamer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beizutragen. Der Betrag ist noch nicht festgesetzt. Zur Motivierung bemerkte der Oberbürgermeister Dr. Mügel, daß die ursprüngliche Idee, privatim die fräuliche Summe aufzubringen, wegen des ausschließlichen Vorgehens auch der kleineren preussischen Städte fallen gelassen sei. Der Antrag wurde debattirt mit 28 gegen 20 Stimmen genehmigt. Dafür stimmten Fortschrittspartei und Nationalliberale, sowie 2 Demokraten, 20 Demokraten stimmten dagegen.

— Die Berliner Kriegervereine treten, wenigstens eine allgemeine Verammlung derselben noch nicht festgefunden hat, energische Vorbereitungen für die Einholung des prinzipiellen Brautpaars an. Fast sämtliche Vereine, welche noch keine Beschlüsse gefaßt, haben solche meist bei einer besitzigen großen Firma in Bestellung gegeben, daß diese alle Hände voll zu thun hat, um die rechtzeitige Fertigstellung derselben zu bewerkstelligen.

Der Zustand der Königin von Württemberg ist laut einer aus Cannes eingegangenen Depesche besorgniserregend.

— Aus Berlin, 19. Januar, wird offiziell berichtet: Vor einigen Zeit bespricht die „Germania“ sehr heftig die Nachrich, daß der Papst die Kapitel zur Wahl von Bismarck in seiner weichern ermächtigen wolle. Die „Germania“ berief sich bei dieser Behauptung theils darauf, daß sie von einer solchen Absicht nicht erfahren habe, theils und hauptsächlich aber sagte sie ihre Zweifel auf innere Gründe. Seitdem hat man aber die „Germania“ selbst diese Nachrich für begründet zu erklären für unterhalten, obgleich eine offizielle Bestätigung auch heute noch ausbleibt. Es ist in sich annehmbar, daß die neueren Informationen der „Germania“ richtiger sind als die älteren. Darin dürfte aber der Wahn zu finden sein, daß eine Nachrich sehr wohl richtig sein kann, welche eine römische Anlegigkeit betrifft, auch wenn die „Germania“ davon nicht in Kenntnis gesetzt worden ist, und daß die inneren Gründe der „Germania“ doch sehr dem Irrthum unterworfen sind. Wo sind dieselben geblieben? könnte man fragen.

— Der Ton der Polemik, welche die „Germania“ bezüglich des Antrages Wintorfs anstellt, erhält aus folgenden Auslassung: Die Vertheiger von Klubsmitgliedern können

aus der gestrigen „Proc.-Corr.“ viel lernen. Es ist doch klar, daß der Ermordete noch heute am Leben wäre, wenn er nicht den unvernünftigen Eigenfinn besessen hätte, die unzulässige Denksache seines Selbst zu betreiben, es ist also seine eigene Schuld, daß er fotschgelassen wurde. — Der Herr Räuber muß die Verantwortung für die traurigen Folgen des Widerstandes um so entscheidender abgeben, als er den Betroffenen sogar ausdrücklich auf diese Folgen aufmerksam gemacht hat. Wenn ein Anwalt eine solche Betheuerung vorbringt, dann würde der Präsident vermuthlich nach dem Berichterstatter'schen; wenn aber die „Proc.-Corr.“ dieselbe Vorfall in den „Kulturkämpf“ anwendet, dann nennt man das halbamtliche Behauptung des Volkes.

— Die Verammlung von Berliner Arbeitern, die heute Donnerstag, in den Reichshallen abgehalten werden sollen, und deren Tagesordnung lautet: Das Vorgehen des Dr. Henrici in der Juden-Frage und das Verhalten der Arbeiter gegenüber demselben; ist von dem künig. Polizei-Präsident laut einem auf der Registratur bestellten „eieren aufgenommenen Protokoll verboten worden. Angemeldet war dieselbe von dem Bildhauer Herrn Blaud, der bereits in der letzten Arbeiter-Versammlung, die in den Reichshallen stattgefunden und welche die bekannte Resolution angenommen hatte, als einer der Vorgesetzten gewirbt worden war. Das Verbot ist, dem B. V. C. zufolge, erfolgt auf Grund des Paragraphen neun des Socialisten-Gesetzes. Zu der Verammlung sollten befähigt auch die Herren Böcker, Kuppel und Henrici eingeladen werden, um ihr Verfahren vor Arbeitern zu rechtfertigen.

Parlamentarisches.

Von dem Abg. Frhrn. v. Bunsen ist zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Bestimmungen der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, vom 13. December 1873 und die Ergänzung derselben, folgender Antrag gestellt: Dem § 74 folgende Fassung zu geben: Der Landrat wird vom küniglichen ernannt. — Der Landrat ist beauftragt, für die Befugnisse eines erledigten Landratsamtes geeignete Personen in Vorschlag zu bringen. Geeignet zur Befugnis der Stelle eines Landrats sind diejenigen Personen, welche die Befähigung zum höheren Verwaltungs- oder Justizdienst erlangt haben. Diejenigen Personen, welche von einem Richter ernannt worden sind, auch dann als geeignet zur Befugnis der betreffenden Landratsstelle zu erachten, wenn sie seit mindestens einem Jahre dem Kreise durch Erwerbseinkommen oder Wohnsitz angehören, und zugleich mindestens während eines vierjährigen Zeitraums: a) entweder als Referendare in der Justiz oder Verwaltung, b) oder in Selbstverwaltungsdiensten der Kreise, des Bezirks oder der Provinz thätig gewesen sind.

Aus dem Bundesrathe.

In der gestern Nachmittag 2 Uhr im Reichskanzlei des Innern abgehaltenen Verammlung des Bundesraths gelangte zunächst das Protokoll der 1. Sitzung des Bundes 1881 zur Feststellung. Demnach hat die Beratung der Vorlage, betr. die Grundzüge für die Verfassung von Stellen mit Witterungscharakter, hiet, welche an die Ausschüsse für Landtag und Festungen, für Seemeein und für Rechnung zur Vorberatung überwiehen wurde. Der absonn zur Beratung stehende Entwurf eines Gesetzes über die Vertheilung der in Bergwerken u. s. w. beschäftigten Arbeiter gegen die Folgen der beim Betriebe sich ergebenden Unfälle wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Abänderung der Artikel 13, 24, 60 und 72 der Reichsverfassung, die Vertheilung der Behandlung derselben, hiet, welche an die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen übergeben, während aber die beiden unter a. und d. der Tagesordnung verzeichneten Entwürfe der Geleise: Verbesserung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten und Ab





